

gegenwärtige Schwächung Griechenlands ausnützt, um dieses zu verichten.

Eine weitere Information derselben Agentur besagt, daß die Italiener, die Befreiung des Epirus fortsetzend, bis zum Ikeronfluß gelangt seien und überall die griechischen Behörden absetzen. Eine Abordnung der Deputierten von Janina überreichte Sonntag einen Protest der epirotischen Bevölkerung, worin die Auflösung der italienischen Truppen durch andre verlangt wird, wenn schon militärische Gründe die Befreiung notwendig machen. Die epirotische Bevölkerung lehnt die Verantwortung für die Folgen ab, wenn dies nicht geschehe, und entschlossen, lieber zu sterben als zu erdulden, daß das Land von einer fremden Nation besetzt werde, mit welcher sie keinerlei Band verbindet.

König Konstantin.

Thufis, 24. Juni. (Meldung der Schweizer Depeschagentur.) König Konstantin verließ heute Thufis, um in Bergün eine weitere Uebergangsstation zu machen und dann nach St. Moritz im Engadin zu übersiedeln.

Samstag abend und Sonntag trafen in Thufis 30 Griechen aus verschiedenen Schweizer Orten ein, um dem bisherigen König zu huldigen. Der König empfing sie heute vormittag.

Der König von Bulgarien an König Konstantin.

Bern, 24. Juni. „Gazette de Lausanne“ veröffentlicht ein Telegramm des Königs von Bulgarien an König Konstantin, worin er ihm seine Sympathie zum Ausdruck bringt.

Die Schweiz und die Kriegslage.

Bern, 23. Juni. Stegemann schreibt im „Bund“ zur Kriegslage bezüglich der Stellung der Schweiz: Kommt es, wie heute befürchtet werden muß, im Herbst nicht zu einem Verständigungsfrieden, so muß auch mit der Ausbreitung des durch den Krieg geschaffenen Notstandes auf die neutralen Landländer gerechnet werden, eines Not-

Die Fortsetzung des Romans „Außenleiter“ von L. Rossi befindet sich auf Seite 16 vom 25. Juni.

Feuilleton.

Gerüchte.

Gerüchte hat es in allen Zeiten und immer, namentlich in allen Kriegen, gegeben.

Die Gerüchte entstehen meist oder eigentlich nie an der Front, fast immer keimen sie irgendwo im Lande auf und bahnen sich dann einen Weg. Irgendwo an einer der Grenzen ihren ein paar Flügel mehr, bleibt ein Zug aus, fahren einmal ein paar Reisende eines neutralen Landes mehr. . . . Jemand sieht's, immt's auf und gibt's in seiner Art weiter. Erzählt es mit einem heimlichen Wimpernschlagen, mit leichtem Kopfschütteln, mit einer ezeichnenden Geste; nicht vielleicht, daß er was hinzufügt. Aber der andre nimmt es auf und schafft weiter. Eine dichterische Ader regt in jedem. Nun hat sie freien Spielraum. Mehr Flügel. . . . Weniger Flügel. . . . Die Flügel alle ab. . . . Die Phantasie spielt bereits, als kann nur ein neuer Krieg sein. Der ritte sieht den Krieg bereits und der Fünftste zählt es zehn andern, und immer weiter geht es fort. Der ganze Grenzort weiß es am Abend; Kondukteure, Reisende nehmen mit, in Briefe wird es mit süßer Heimlichkeit eingeschmuggelt, bald weiß es das ganze Grenzland. Unruhe beginnt. Man überlegt; man erwägt die Möglichkeit und vergißt, daß es das Unmöglichste — zumal im Krieg —

25./VI. 1917

166

Vorsitzender Tscheidse unterbrach den Minister, worauf Tzeretelli antwortete: Es ist Sitte, daß ein verantwortlicher Minister jederzeit sprechen darf, wenn er darum ansucht.

Der Minister fuhr fort: Martow wünscht, daß unsre Verbündeten sofort aufgefordert werden, an der Einberufung einer internationalen Friedenskonferenz bestimmt teilzunehmen. Was geschieht, wenn wir eine ablehnende Antwort erhalten? Sollen wir mit ihnen brechen? Das ist es ja, was wir fürchten müssen, denn dann stehen wir direkt vor dem Separatfrieden.

In der Abend Sitzung desselben Tages kam es zu einem heftigen Austritt zwischen Trotzki und Miljukow. Letzterer hatte in der Dumasitzung Trotzki mit Grimm und einem verhafteten angeblichen deutschen Agenten Kolyzko verglichen. Miljukow sagte: Die nämliche Regierung hat Grimm ausgewiesen und Kolyzko verhaftet, gestattet aber Lenin, Trotzki und Genossen ihr verbrecherisches Treiben, mit welchem sie die Gesellschaft und die Armee anstecken.

Trotzki erklärte unter lebhaftem Beifall Miljukow für einen ehrlosen Verleumder.

Kriegsminister Kerenskij hat eine Reform des Kriegsrates angeordnet, der aus 40 Mitgliedern bestehen soll. Erst nach zehnjährigem Militärdienst erlangt man die Wählbarkeit.

Die Regierung hat beschlossen, wegen besonderer Verhältnisse eine Senatorrevision bei der Murmanbahn durchzuführen.

Stockholm, 23. Juni. (Meldung des Vertreters des L.L. Telegraphen-Korrespondenzbureaus.) Bezüglich des Zwischenfalles auf dem Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte erklärt Miljukow in der „Rjetsch“, er halte die Vorwürfe gegen Lenin und Trotzki aufrecht. Er habe seinerzeit aus englischer Quelle erfahren, daß Trotzki auf der Heimreise nach Rußland von Deutschamerikanern 10,000 Dollar erhalten habe, um die vorläufige Regierung zu stürzen.

Ab Abschaffung des Reichsrates.

Bern, 23. Juni. Die russische Pressagentur meldet aus Petersburg, daß die Regierung die Institution des Reichsrates abgeschafft habe.

Petersburg, 23. Juni. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte verhandelte heute, bevor er an die Erörterung der Kriegsziele Rußlands ging, die Frage der Auflösung der Duma und des Reichsrates. Nach längerer Debatte nahm der Kongreß die von den Minimalisten vorgeschlagene Entschlieung an, wonach die Duma und der Reichsrat aufgelöst, die Abgeordnetenmandate annulliert und die für den Unterhalt dieser Institutionen ausgeworfenen Kredite aufgehoben werden.

Kriegsrecht in Petersburg.

Vasel, 23. Juni. Die Agence Havas meldet aus Petersburg vom 22. d., daß dort das Kriegsrecht verkündet worden sei.

Abschied des Admirals der Schwarzen- Meer-Flotte.

Petersburg, 23. Juni. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Der Oberbefehlshaber der Flotte des Schwarzen Meeres Admiral Kolttschal hat telegraphisch in entschiedenem Ton seinen Abschied gefordert.

Der Kongreß der Kosakendelegierten.

Petersburg, 23. Juni. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Der Kongreß der Kosakendelegierten hat an den Generalissimus Brussilow ein Telegramm geschickt, worin es heißt, die Kosaken werden an die Front gehen und dort alles nötige tun, um den Sieg zu sichern.

Protestversammlungen in Sebastopol.

Petersburg, 21. Juni. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Sebastopol: In den letzten Tagen haben hier stürmische Matrosenversammlungen stattgefunden, in welchen die Redner dem Mißtrauen gegenüber verschiedenen Offizieren

wegen deren der Wiederkehr des alten Regimes günstigen Haltung Ausdruck gaben. Vier Offiziere wurden verhaftet.

In einer Versammlung der Vertreter der Garnison wurde beschlossen, den Rücktritt des Oberbefehlshabers der Flotte des Schwarzen Meeres Admiral Kolttschal zu verlangen. Dieser wurde von der Regierung aufgefordert, sofort nach Petersburg zu kommen, um Aufklärungen über die Ereignisse zu geben.

Den Blättern zufolge ist Admiral Lutin zum einstweiligen Oberbefehlshaber der Flotte des Schwarzen Meeres ernannt worden.

Nach den zuletzt eingetroffenen Nachrichten ist der Konflikt in Sebastopol beigelegt.

Die ukrainische Bewegung.

Stockholm, 24. Juni. Wie „Aftonbladet“ über Haparanda erfährt, spitzt sich die Lage in der Ukraine immer mehr zu und wird als ernst bezeichnet.

Der „Ruskoje Wolja“ zufolge fanden am Tage vor der Eröffnung des verbotenen ukrainischen Militärkongresses in Kiew mehrere Massenversammlungen und Kundgebungen statt, an denen jedesmal ein ukrainisches Regiment teilnahm. Die dabei gehaltenen Reden behandelten die Selbstständigkeit und den Kampf gegen die Moskowiter. Die ukrainischen Truppen wurden aufgefordert, zu schwören, daß sie sich nicht an die Front begeben, bevor die Frage der Selbstverwaltung in befriedigender Weise gelöst sei.

Aus Uman wird gemeldet, daß sich dort endgültig ein ukrainisches Kosakenregiment gebildet habe, was durch einen Festgottesdienst gefeiert worden sei.

Anabhängigkeit Finnlands.

Stockholm, 24. Juni. (Meldung des Vertreters des Telegraphen-Korrespondenzbureaus.) Den Blättern zufolge hat der Selsingforsker finnische sozialistische Kongreß die Trennung von Rußland und die Bildung einer unabhängigen finnischen Republik beschlossen.